

ten, sie sehr bald aufgefressen würden. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf das deutsche Vaterland, worauf die Versammelten „Deutschland, Deutschland über alles“ sangen. Von Oldenburg-Januschau wandte sich besonders gegen den liberalen Bülowblock, der vollständig Fiasko gemacht habe. Die Rechte sei dadurch unter den Schlitten gekommen, müsse sich aber wieder aufraffen. Die bürgerlichen Parteien dürften sich nicht von der ihnen fremden Demokratie umgarnen lassen. Die Kabinettsorder von 1820 sei Sache des preussischen Königs und gehöre nicht vor den Reichstag. Es sei gleichgültig, ob die Grenzpfähle in Deutschland schwarzweiß oder grünweiß sind, es sei die Hauptsache, daß, wenn der erste Kanonenschuß losgehe, die schwarzweißrote Flagge im ganzen Reiche aufgezogen sei. Es gelangte eine Resolution zur Annahme, in welcher es am Schluß heißt: Die Vorgänge in Zabern, die Versuche, die Kommandogewalt des Kaisers und der Bundesfürsten abzugrenzen und den Parlamentarismus zu stärken, sowie das Uebergreifen des Reiches auf die Steuerpolitik der Einzelstaaten sind Merkmale einer neuerdings eingetretenen demokratischen Entwicklung. Der Bund der Landwirte spricht die feste Entschlossenheit aus, dieser für die Monarchie, das Reich und das gesamte Volk gleich unheilvollen Entwicklung mit aller Kraft und Entschiedenheit zu seinem Teile entgegenzuwirken. Hierauf wurde die Generalversammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirte geschlossen.

Reichstag.

215. Sitzung vom 16. Februar.

Zur Beratung steht der Etat für die Reichsjustizverwaltung.

Abg. Cohn (Soz.): Bei der Auswahl der Geschworenen werden weite Kreise der Bevölkerung absichtlich ausgeschlossen. Erfreulich ist, daß auch der Staatssekretär für

Luft ließ sie aus den zahlreichen bunten Kleidungsstücken der anderen hervorleuchten, so daß man unwillkürlich an einen blühenden Baum denken mußte, der in einem Garten steht und weiter glänzt und leuchtet als die Blumen, weil er heller und höher als diese ist.

Ueber Jenny Lindheimers Gesicht ging ein Leuchten. Wie der Bly drehte sich Meta, die natürlich auch noch das Unglück hatte, mit dem Rücken nach dem Eingang zu sitzen, auf ihrem Stuhle um.

Die anderen jungen Mädchen auf dieser Seite der Tafel folgten ihrem Beispiel und Tante Charlotte drohte mit dem Finger.

Aus dem grünen Dickicht des Waldes leuchtete die langersehnte Husarenuniform, Bodo von Ebstädt und der Referendar traten an die Tafel heran.

Ein giftiger Blick aus Jenny Lindheimers Augen traf Meta, als diese, deren ungünstige Tischseite nun zu ihrem Rechte kam, unwillkürlich ein wenig zur Seite rückte, damit der Leutnant seinen Stuhl neben den ihrigen setzen könne.

Und das tat er auch wirklich.

Ein leiser Schmerzensschrei Manas war die Antwort auf dieses Vorgehen des Leutnants. Die kleine Hündin hatte diese offensbare Zurücksetzung ihrer Herrin bitter empfinden müssen. Jenny hatte sie wieder einmal, wie des öfteren, wenn sie schlechter Laune war, ins Ohr gekniffen.

Auch der Referendar fand seinen Platz. Nachdem er sich gesetzt hatte, brettete sich mit einammale andächtige Schweigen über die ganze Gesellschaft, sogar Konrad Leuchs, der Olga gerade erklärte, warum ein weißer Hammel schwerer zu malen sei, als ein schwarzer, mußte wenigstens etwas leise sprechen. Denn aller Augen hatten sich dem einen Ende der Tafel zugewandt, an dem der junge Pfarrer sich erhoben hatte und eben mit seinem Kaffeelöffel an die Tasse klopfte.

Mit schön verschleierter Stimme begann er: „Meine lieben Freunde! Es ist zwar im allgemeinen nicht Sitte, das Wohl eines Menschen in Kaffee zu trinken. Ich hätte mir ja auch meine Worte bis zur Maibowle, die uns ja, wie man sagt, in Aussicht stehen soll, aufheben können.“

„Stimmt auffallend“, sagte Bodo von Ebstädt leise zu Meta.

„Aber“, so fuhr der Redner fort, „mein Herz“, dabei fuhr er mit einer schönen Handbewegung an seine linke Brust. „Mein Herz . . . und Sie alle werden in diesem Gefühle mit mir übereinstimmen . . . mein Herz drängt mich dazu, unsrer Mutter“, er deutete mit seiner schönen weißen Hand auf Tante Charlotte, deren Wangen jetzt ein leichtes Rot überflog . . .

„Mutter is jut“, bemerkte der Referendar leise zu seiner Nachbarin.

Und Bodo von Ebstädt sagte zu Meta: „Ein bißchen ungalant von dem Herrn, Frau Pfeiffer kann doch nicht gut seine Mutter sein.“

Der Pfarrer hatte bemerkt, daß man sprach. Aus diesem Grunde machte er eine kleine Pause, ehe er fortfuhr:

Unserer hochverehrten Frau Pfeiffer also unseren innigsten Dank, daß sie uns diesen herrlichen Gottessteg in dem Walde unseres Schöpfers bereitet hat . . .

„Gottessteg, finde ich auch jut, Sie nich, meine Gnädige?“ Meta nickte und hielt sich das Taschentuch vor den Mund, um nicht laut herauszulachen.

(Fortsetzung folgt.)

die Heranziehung der Arbeiter als Schöffen und Geschworene ist. Noch immer fehlt der Entwurf des Jugendgerichtsgesetzes. Der beabsichtigte Schutz der Arbeitswilligen ist lediglich ein Kampf gegen die Arbeiterschaft. Die religiöse Eidesformel muß abgeschafft werden. Eine Klassenjustiz ist unerkennbar, die Richter können eben aus ihrer Haut nicht heraus. Eine Reform des Polizeiwesens ist dringend erforderlich.

Präsident Kämpf ruft den Redner nachträglich zur Ordnung, weil er erklärt hatte, falls der Reichstag aufgelöst werde, würde die Regierung schon irgend einen Wahlschwindel erfinden.

Abg. Belzer (Str.): Ueber die Zabern-Affäre will ich nicht sprechen — o, rühret, rühret nicht daran! (Seitenskr.) Die Krupp-Affäre wollen wir beim Militärretat behandeln. Wir bedauern, daß es nicht gelungen ist, das Luftschiffahrtsgesetz international zu regeln. Die national-liberale Resolution wegen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses halten wir für überflüssig. Eine bedenkliche Erscheinung sind die Nachdrucksjäger. Sie schreiben ein paar Zeilen, und wenn diese dann von hundert Zeitungen nachgedruckt werden, verfolgen sie diese und nehmen Hunderte und Tausende Mark ein. Bei diesen Verfolgungen sollte wenigstens der Staatsanwalt ausschneiden. Eingehend kritisiert Redner den Prozeß gegen Hedwig Müller und dessen verberbliche Wirkungen. Notwendig ist eine reichsgesetzliche Regelung des Zrennwesens. Die schauerlichen Vorgänge in Bremen und Württemberg machen eine besondere Novelle erforderlich.

Abg. Schiffer (ntl.) konstatierte, daß in den großen Massen des Volkes großes Vertrauen zur Rechtspflege herrsche.

Nach einer Rede Jazszewski (Pole) vertagte sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr: Kurze Anfragen, Abstimmung über die Olympia-Forderung, Weiterberatung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 15. Februar.

Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt bei der nordschleswigischen Frage.

Abg. Wittrock (Sp.): Wir bedauern, daß die dänische Agitation zugenommen hat, und daß die politischen Gegensätze in der Nordmark sich verschärft haben. Auch hier kann man fast sagen, wenn man auf den früheren Frieden blickt: Alles kaputt! Man germanisiert am besten, wenn man nicht die Absicht verfolgt, zu germanisieren.

Abg. Stroebel (Soz.): Das preussische Vorgehen in der Nordmark ist eine Vergeßwärtigung eines Teils der preussischen Staatsbürger. Von dem behaupteten dänischen Terror läßt sich nichts erweisen.

Minister des Innern von Dallwitz: Wenn der Abg. Stroebel es als einen Raub bezeichnet, als es Bismarcks überragender Diplomatie gelang, den deutschen Brüdern zu Hilfe zu eilen und sie von der Fremdherrschaft zu befreien, so zeugt das lediglich von dem Tiefstand seines nationalen Empfindens. (Lebhafte Beifall rechts, Lärm bei den Soz.) Auf der gleichen Stufe steht es, wenn die Hensburger Sozialdemokraten den Führer der dänischen Sozialdemokraten heranzogen, um für diese Neklamen zu machen. Man machte sich damit einer dreisten Herausforderung und Verhöhnung der staatlichen Autorität sowie der gesamten deutschen Bevölkerung schuldig. (Lärm b. d. Soz., lebhaft Zustimmung rechts und b. d. Natl.)

Abg. Graf v. Redentlow (Konf.) stellt verschiedene falsche Behauptungen der dänischen Presse richtig. Stetigkeit der Dänen-Politik sei zu wünschen.

Abg. Kloppeborg (Däne): Die Unterdrückung, die Preußen unter Napoleon erlitten hat, war nicht so schlimm, wie die, die wir leiden müssen. Unser Nationalitätsgesühl kann man nicht mit Peitschenhieben austreiben.

Abg. v. Bonin (fl.): Die Kirchenbücher in Apenrade wurden bis 1857 in deutscher Sprache geführt, dann haben die Dänen sie einfach kassiert. (Hört, hört!)

Die Debatte wendet sich hierauf dem Antrag zu, der die Abänderung der Ausführungsanweisung zum Gesetze über die Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren dahingehend bezweckt, die Einstellung ihres Pflichtbestandes an Inhaberpapieren in die Bilanz nach dem Anschaffungswerte vorzunehmen, die buchmäßigen Kursverluste solange vom Reservefonds abzuschreiben, als dieser nicht unter 2 Prozent der Einlagen sinkt, die Zinsen des Reservefonds den Jahresüberschüssen hinzuzurechnen.

Minister v. Dallwitz: Ich habe die Oberpräsidenten angewiesen, möglichst Erleichterungen eintreten zu lassen, doch nicht über fünf Jahre hinaus. Dem ersten Punkt des Antrages kann ich nicht entsprechen. Man muß verhindern, daß Gewinne ausgeschüttet werden, die nur auf Kursgewinne zurückzuführen sind.

In der Debatte wird von allen Rednern Kommissionsberatung empfohlen. Dienstag 11 Uhr: Weiterberatung, Hochwasserfäden.

Vom Balkan.

Die albanischen Deputationen. Dem Prinzen zu Wied wird nicht nur von einer, sondern von drei verschiedenen Deputationen Albanien der Thron des neuen Fürstentums angeboten werden. Es soll damit zum Ausdruck gebracht werden, daß an

seiner Thronbesteigung sämtliche Albanier, auch die halb der albanischen Grenzen wohnenden, fremdburgern teilnehmen und von dem jungen Herrscher das Heil der Nation erwarten. Eine Deputation mit 14 Notabeln unter Führung Essad Paschas vertritt Nord- und Mittelalbanien, eine zweite kommt aus Südalbanien und besteht aus Vertretern der zur Zeit noch von den Griechen besetzten Gebiete. Diese beiden Deputationen werden wie am 19. Februar vormittags 11 1/2 Uhr ihre Sitzung machen. Die dritte Deputation erwartet den Prinzen in Triest. Sie besteht aus Vertrauensmännern der in Mänien und Süditalien lebenden Albaner. Die Deputation zu Wied beschäftigt sich mit verschiedenen Plänen, die abzuleiten, die weibliche Bevölkerung Albanien entgegenzuführen.

Die Hofhaltung des Fürsten von Albanien wird nur klein sein. 32 Personen werden außer ausländischen Dienern den ganzen Hofstaat und das Beamtentum des Hofes darstellen. Hofmarschall des Fürsten ist der Hauptmann Thilo von Trotha, der mit einem Dienerdienst seit einigen Wochen in Durazzo und die Vorbereitungen für den Empfang und die Aufnahme der Ende dieses Monats in Durazzo ankommenden Fürstlichen Familie trifft. Geheimsekretär des Fürsten ein Engländer, der frühere Offizier der englischen Heaton Armstrong. Die auswärtigen Angelegenheiten ein Deutscher, der frühere Konsul Buchberger, welcher ist wieder ein Engländer, Mr. Clark. Nendant der lichen Verwaltung ist der frühere Feldwebel beim Garde-Grenadierregiment Jarfenich. Als Gouverneur beiden Kinder des Fürstenpaares, der fünfjährigen Marie Eleonore und des einjährigen Prinzen Karl Ludwig die Engländerin Miss Warthon. Leibarzt ist Dr. Hagen aus Potsdam mitgenommen worden, das übrige material wird mit Rücksicht auf das Klima in Durazzo zusammengestellt. Der jugendliche Fürst, der eine wichtige Aufgabe übernimmt, steht unter dem Schutze der Kaiserin, insbesondere derer des Reiches, deren aufrichtige ihn begleiten.

Albanien.

Cettinje, 15. Febr. Hier erzählt man sich von der Bevölkerung von Skutari weder die Medaner noch die Katholiken Mitglieder der Kommission entsandt haben, die dem Prinzen zu Wied die Krone Albanien anbieten. Die bisherige Unabhängigkeit Skutaris unter der nationalen Befugung vorzögen, und die Katholiken die Unabhängigkeit Skutaris unter der internationalen Befugung vorzögen, und die Katholiken streben nach der Abhängigkeit der Mähria und des Wirtiditenlandes rechneten die beiden katholischen Mitglieder der Kommission zu den ihrigen. Mit diesen Verhältnissen zusammenhängen, daß der Prinz zu Wied den Besuch beim Papst nicht gemacht hat.

Politische Übersicht.

Hof- und Personalmeldungen.

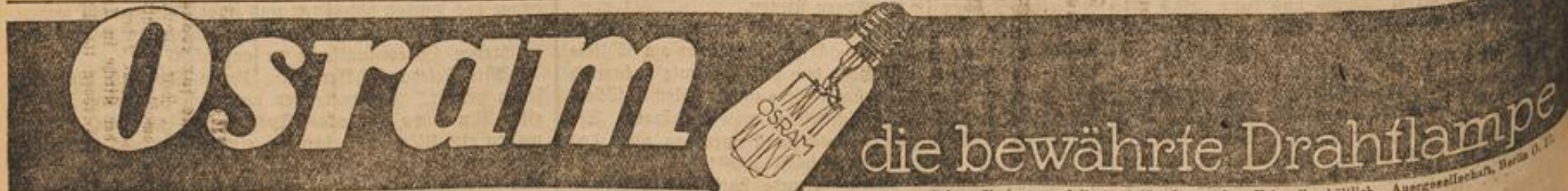
Prinzessin Wilhelm von Baden Karlsruhe starb am Montag früh im Alter von 73 Jahren nach längerer Zeit leidende Prinzessin Wilhelmine von Baden, geborene Prinzessin Romanowski, Herzogin Leuchtenberg. Sie wurde als Tochter des Herzogs Mikhail von Leuchtenberg, aus dem Hause Beauharnais seiner Gemahlin, der Großfürstin Maria Nikolajewna Tochter des Zaren Nikolaus I., am 16. Oktober 1823 in Petersburg geboren. Bismarck rühmte ihr nach dem Tode die Honneurs am Zarenhofe mit „der ihr eigenem und Anmut“ machte. Am 11. Februar 1863 vermählte sie sich mit dem Prinzen Wilhelm von Baden, dem Bruder des Großherzogs Friedrich I. Ihr Gatte starb 1870 bei Ruitz schwer verwundet, sie ließ es sich nehmen, ihn bis zu seiner Genesung aufopfernd zu pflegen. In späteren Jahren war die Prinzessin durch ihre Tätigkeit bekannt.

Frankreich.

Paris, 16. Februar. Zu der wirtschaftlichen Krise, deren Ausbruch in der Republik nicht mehr leugnen ist, wird noch gemeldet, daß die Eisenbahnen nahmen einen bedenklichen Rückgang zeigen. Im Januar um 7 Millionen, die Bank von Frankreich im Unterschied von England und Deutschland keine Ansetzung ihres Zinsfußes vorzunehmen, und in dem getieten fehlt es an Arbeitern, so daß die Produktion fallend zurückgeht. — Die nationalistischen Kreise wollen an die Feststellungen über den Gesundheitszustand der Truppen nicht glauben und erklären sie für Vorstoß der Gegner gegen die dreijährige Dienstzeit. sozialdemokratischen Organen werden die neuen und reichen Kasernenräume als die Wurzel des Unheils bezeichnet.

Die Rüstungsforderungen.

In der französischen Deputation mer erstattete der Abg. Benazet den Bericht über die Rüstungen und Beschlässe des Wehrausschusses zur gegen Dienstzeit. Statt der ursprünglich vorgeschlagenen 860 Millionen fordert die Regierung 1000 Millionen für die außerordentlichen militärischen Ausgaben. Die dreijährige Dienstzeit vollständig durchgeführt werden und niemandem gewährt werden. 130 Millionen werden für die weiteren Uebungsplätze gefordert, an denen in Folge der jüngsten Vermehrung noch immer Mangel herrscht.



Osram die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Ueberall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 1.

Wasserstand der Lahn am Hafenpegel zu Diez
am 17. Februar = 2,66 Meter.
Wasserstand der Lahn am Schleusenpegel
zu Limburg am 17. Februar = 2,46 Meter.

Holzabfuhr.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß die Promenadenwege in letzter Zeit zur Holzabfuhr benutzt worden sind. Es wird dies hiermit nochmals ausdrücklich verboten. Uebertretungen werden bestraft. Promenadenwege dürfen bis zum 15. April nur bei trockenem Wetter und nur in den Fällen benutzt werden, wo die Holzabfuhr auf einem anderen Weg nicht möglich ist. Wird ein Promenadenweg benutzt, so darf dies nur auf der Strecke geschehen, wo ein anderer Weg fehlt; sobald ein anderer Weg benutzt werden kann ist die Promenade zu verlassen.

Bad Ems, den 16. Februar 1914.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 18. Februar 1914, nachm. 3 Uhr
sollen im Versteigerungslokal „Stadt Straßburg“ folgende Gegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden:
1 Nähmaschine, 1 Konsole, 1 Biege, 2 Wagen, 1 einspanniger Wagen, 1 Konsole, 1 Spiegel, 1 Schreibtisch, 1 Schreibpult und 1 Sopha.

Bad Ems, den 17. Februar 1914.

Radtke, Gerichtsvollzieher.

Herzliche Bitte.

Der Gustav-Adolf-Frauenverein im Dekanat Diez beabsichtigt auch in diesem Jahre, und zwar am 26. März eine Verlosung zu veranstalten.

Zu Vertrauen auf die bisher bewiesene Opferwilligkeit der evangelischen Frauen und Jungfrauen des Dekanats Diez wenden wir uns wieder an dieselben mit der herzlichen Bitte, uns durch Spendung von Haushalts- und Schmuckgegenständen, Büchern und Bildern usw., wie auch durch Abnahme von Loosen instand zu setzen, die geplante Verlosung durchzuführen.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vorstandes sind gern bereit, Gaben für die Verlosung in Empfang zu nehmen und über dieselben in diesem Blatt Nachweis zu führen.

Es wird gebeten, die bei den Vorstandsmitgliedern eingegangenen Geschenke bei der Frau Vorsitzenden dahier abzugeben.

Diez, den 13. Februar 1914.

Der Vorstand des Gustav-Adolf-Frauenvereins im Dekanat Diez:

Frau Pfarrer Dreßler, Vorsitzende, Fräulein Bender, Frau Wilhelm Bühl, Frau Geheimrat Duderstadt, Frau Major Eberhard, Frau Hauptlehrer Gabriel, Frau Bürgermeister Weis, Frau Matilde Müller, Frau Max Rechenberg, Frau Eduard Schaffner, Frau Kreisärztin Werner, Frau Dekan Wilhelm zu Diez; Frau Pfarrer Mas-Burgschwalbach, Frau Pfarrer Rosengeil-Flacht, Frau Pfarrer Todt-Oberneifen, Frau Apotheker Zimmermann-Holzappel, Dekan Wilhelm-Diez, Schriftführer.

Nebenverdienst

Vertreter gesucht

da Vertretung frei geworden, für den Vertrieb der

Gartmannschen

Schokolade - Automaten

in Bad Ems und Umgegend.
C. H. L. Gartmann, Schokolade-Fabrik, Altona (Elbe). [674]

Sehr leistungsfähige Großhandlung in Holländer- (Gouda- (Damer) u. Zister-Räse, über 50 Jahre alte, bestrenommierte Firma, sucht

Neuzeitige Vertreter.

Nur gut eingef. Herren betreiben sich zu meiden u. „Rafegroßhandlung“, Postfach 28, Emmeria, holl. Grenze. [675]

Wird sofort bar an jedermann bei K. Katernrückzahlung bis 5 Jahre. Neell, diskret u. schnell.

W. Lühow, Berlin 36, Dammwegstr. 32. Kostenlose Ankl. Viele Dankfchr. [206i]

Stundenmädchen

oder Frau gesucht. [672] Näheres Expedition.

Lüchtiges junges (668)

Mädchen, sucht zum 15. April oder 1. Mai Saisonstelle als

Zimmermädchen

in feinerem Pensionat oder Bogierhaus. Offerten mit G. 498 an die Expedition d. Ems'er Zeitung.

Ein Mädchen

für Weiszeug und ein

Küchenmädchen

gesucht. [669]

Hotel Schützenhof, Bad Ems.

Keinliches Mädchen

tagelöhner gesucht. [670]

Näheres in der Exped.

Stundenmädchen,

nicht unter 19 Jahren, für sofort gesucht. [654]

Frau Ww. Brenning, Admerstraße 59, Bad Ems.

Schlosser-Lehrstelle

mit Kost und Logis im Hause gesucht. Offerten unter H. 499 an die Exped. [673]

die — drahtlose Telegraphie schuld sei. Die Katastrophen seien immer da passiert, wo sich die Wellen zweier großer funktentelegraphischer Sendestationen einander kreuzen. Der Gelehrte gibt seiner verblüffenden Behauptung eine lange Begründung, die aber schon von anderer fachwissenschaftlicher Seite für bärer Unsinn erklärt worden ist.

* Der Ehrentag des alten Leibkutschers. Am Montag begeht der über 70 Jahre alte Leibkutscher Johann Hader in Berlin, der Zeuge der beiden Revolverattentate auf den alten Kaiser Wilhelm war, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Bei beiden Attentaten hat Hader den Kaiser gefahren und durch sein entschlossenes Eingreifen zur Festnahme der Täter beigetragen. Der alte Leibkutscher versieht jetzt den Posten eines Aufsehers im königlichen Marstall zu Charlottenburg.

Literarisches.

(1) Kubinke, Roman von Georg Hermann. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis 1 Mark. Mit überaus kräftiger, dichterischer Tragikomik hat Georg Hermann diese Handlung gestaltet, und mit prachtvoller Echtheit malt er den Hintergrund: die neuen Straßen des Berliner Westens, das hochherrschafliche Haus, den Berliner Sonntag, die Tanzsäle, in denen Berlin sich amüsiert und der sanfte Kubinke in die Quadrille des Lebens hineingezogen wird.

(2) Der letzte Deutsche von Blatna, Roman von Fritz Mauthner. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis 1 Mark. Der Roman spielt in Böhmen, an den Grenzen des deutschen Sprachgebietes, und stellt mit wichtiger Wahrhaftigkeit den von den „neuen Russen“, dem vordringenden, ländlichen Tschechentum, herausgeforderten Nationalitätskampf dar. Einer weicht nicht, Anton Gegenbauer, der letzte Deutsche von Blatna. Seine Jugendfreundin Katschenka ist ihm zugetan, die Tochter des fanatischen Tschechen Svatopluk Prokopy und Schwester des jungen Jaboj, der zu den eifrigsten Tschechenhassern gehört.

(3) Der Kunstwart, (Halbmonatsschau für Ausdrucks-kultur auf allen Lebensgebieten. Vierteljährlich 4,50 M. Callweg, München) enthält im 1. Februarheft folgende größere Aufsätze: Artur Bonus, Ein deutsches Kulturprogramm. Zum Gedenktag Fichtes. Ferner: Luise Klotz, Cecilienhilfe. Karl Wilhelm, Gutes aus dem Osten? Ridden, Martin Andersen-Nergö. Leopold Schmidt, Vom „freien“ Parsifal. Notenbeilage: Friedrich Hegars Frankfurter Preischor „1813“ in der ursprünglichen Fassung.

(4) Der Ring des Lebens von Max Halbe. Verlag Ullstein u. Co., Berlin-Wien. Preis 1 Mark. In einer Reihe von feinsinnigen Novellen gibt Max Halbe, der gefeierte und erfolgreiche Dichter, hier ein Spiegelbild des Lebens. In ihrer meisterhaften Erfindung, in ihrer sinnigen und von Poesie durchfluteten Darstellung, verkörpern diese schönen Erzählungen den Kreislauf, den die Erdengeborenen zurücklegen, bis eine höhere Macht sie zurückgeleitet in den Schoß der Ewigkeiten.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. Nach der R. Pol. Korresp. hält man es für sicher, daß Freiherr von Schorlemer Statthalter von Straßburg wird.

Berlin, 17. Febr. Das Offizierskorps des 5. Garde-Ulanen-Regiments in Potsdam, dem Prinz Wilhelm von Wied bis vor kurzem als Rittmeister und Chef der 5. Eskadron angehört hatte, hielt gestern Abend ein Abschiedsfest für den scheidenden Kameraden ab. Nach Tisch weilte der Prinz noch kurze Zeit unter seiner Eskadron.

Berlin, 17. Febr. Um die letzte Probefahrt des für die Militärverwaltung bestimmten „Z. 7“ persönlich zu leiten, traf gestern Graf Zeppelin in Berlin ein. Gegen 3 Uhr bestieg er die Führergondel und flog von Potsdam in 17 Minuten nach Berlin, wo er in einer Höhe von 1200 bis 1500 Meter Schleifen zog. Auf der Rückfahrt wurde der Wannsee in einer Höhe von 2000 Meter überflogen.

Sofia, 17. Febr. Ministerpräsident Radoslawow ist von seiner Inspektionsreise ins Strumikagebiet zurückgekehrt. Er konstatierte, daß die meisten Flüchtlinge, die ihre Heimatdörfer verlassen hatten, wieder zurückgekehrt sind und die Feldarbeit wieder aufgenommen haben. Im ganzen Strumikagebiet herrscht die größte Ruhe und Ordnung. Die Regierung beschloß, an die Bevölkerung landwirtschaftliche Maschinen und Sämereien zu verteilen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.



I E D E S

Winterverpackungen durch keine Gefahr
den Pöbeln kann sich haben. Hier
jenseit Kalarrh, einfließen Schutz
dafür bieten Wirtin-Tablithen. Er
dient in allen Apotheken u. Drogerien
an Preis 4, Originalschachtel 1 Mk.

Niederlage in Bad Ems;
Drogerie von Aug. Roth.

Darlehn

(485) von 50-1000 M. an solb. Leute
leben Standes zu vergeben. (Raten-
rückzahlung) Streng reell und
diskret. (Viele Dankschreiben.)

Danner & Co., Cassel,
Untere Kaurstr. 7 pr.

Ich kaufe grosse Posten Waren spottbillig ein und veranstalte hiermit

Billige Serien-Verkaufs-Tage

- Serien Mädchen-Schürzen, Größe 45-90 cm lang prima Qual. 1,35 bis 95 ->
- Serien Knaben-Schürzen " " 0,95 " 28 "
- Serien Sweaters " " 2,50 " 50 "
- Serien Frauenstrümpfe " " 1,35 " 95 "
- Serien Unter-Röcke, Wasch- und Woll-Röcke " " 4,50 " 95 "
- Serien Herren-Krawatten u. Selbstbinder, Neuheiten 95, 85, 68, 48 "

Extra-Angebote für Konfirmanden.

B. Schmiemann, Diez a. L.

Oberer Markt 4.

Ein Oetker-Pudding

Nahrhaft,
wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen.

Billig,
leicht herzustellen.

Dr. Oetker's Back- und Pudding-Pulver immer frisch in der Drogerie von Aug. Roth und Filiale, Bad Ems.

Grundstücksverkauf.

Die der Konsolidations-Interessent-Gemeinschaft (Feldbering) gehörigen Grundstücke (Massengrundstücke) sollen einem öffentlichen Verkauf ausgesetzt werden. Termin zum Verkauf der Grundstücke ist auf **Donnerstag, den 19. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im Rathaus** bestimmt. Das Verzeichnis der Grundstücke liegt inzwischen im Rathaus (Oberstadtssekretär Kaul) zur Einsichtnahme offen. **Bad Ems, den 11. Februar 1914.**
Der Magistrat.

Konditorei Café Hermani

Nassau a. L.

(198i)

Meine I. Etage

ist vom 1. April evtl. 16. März zu vermieten. Näheres (173a) W. Ebner, Bad Ems, Haus Wittelsbach.

Kleine Wohnung

zu vermieten Reichgasse 27. Näheres bei Rudolf Eisfelder, Bad Ems. 1576

Arbeiterlohn

und Anwesenheiten (Hefter, Pilot und T. S. May, Silberh. Bad Ems)

Eine Wohnung

zu vermieten. Schulstraße 18.

2. Ziehung der 2. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 13. und 14. Februar 1914. Für die Gewinne über 96 M. sind den Bez. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.M.D.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Februar 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

350 1526 604 50 95 925 69 2014 53 888 595 616 92 67 815
3052 86 102 304 412 605 983 4008 178 233 333 540 49 50 658 901
927 5141 533 877 962 6073 564 66 633 (200) 57 725 832 903
7173 385 631 797 937 8012 194 247 409 595 99 745 9007 48
608 754 837

10139 379 989 11037 393 480 513 32 665 979 12083 266
696 799 894 984 13477 536 42 773 14 50 440 694 796 833 38
78 83 15198 220 23 476 665 93 787 832 84 103 92 619 701 23
926 17374 538 853 991 18003 44 120 721 904 12 10046 164
230 70 (200) 615 749 946

20041 110 307 20 492 612 936 47 21007 83 182 261 408
669 22024 211 362 474 86 846 23149 59 223 24 328 44 525
24130 (200) 243 487 896 986 25103 65 521 47 644 719 957
(200) 26020 49 224 58 69 355 425 27024 73 274 314 868 969
99 28019 72 229 332 553 723 29248

30145 (200) 239 305 477 731 31376 98 601 761 967 32060
193 350 499 699 756 60 33112 (200) 635 759 881 998 34094
176 (200) 681 (200) 754 35127 253 360 452 948 36081 284 471
789 37203 589 645 (200) 38191 201 508 896 956 (200) 61
39475 546 732 62

40588 703 (200) 965 41116 57 343 677 825 42105 298 355 96
751 43010 151 94 329 62 432 621 44066 261 81 84 467 830
78 928 44 45023 71 230 577 705 46453 507 36 817 18 54 66
47082 117 471 531 824 48155 253 530 604 9 76 899 909 49003
596 488 502 75 816 42 61 65 96

50014 55 315 683 883 91 925 75 51135 77 770 52221
628 53147 240 522 46 847 92 54041 268 400 (200) 623 94
915 55142 225 322 722 56334 86 593 906 57125 648 714 18
954 58068 173 234 48 667 59126 416 685

60050 200 612 990 61008 36 47 660 90 889 952 (200)
62034 198 225 344 447 85 953 63047 231 675 64077 136 428
542 47 (200) 54 824 95 65192 895 (200) 66187 748 80 (200)
67219 833 81 436 534 722 933 68153 364 401 623 69055 92
98 243 598 99 604 774 807 923

70260 340 526 627 712 71230 336 87 683 791 962 72171
[400] 348 501 636 712 41 830 (200) 75 73171 486 (10000) 594
688 905 41 87 83 74170 273 340 (200) 523 898 75 54 100 519
67 953 76 98 162 85 562 616 69 795 900 5 12 77383 405 (200)
35 54 632 66 84 982 78116 33 241 54 478 565 73 848 982 (200)
79047 58 130 494 570 7 4

80349 613 73 (200) 716 81478 601 732 920 82150 575 628
854 (200) 83704 61 765 84213 506 600 870 948 85004 122
50 559 675 732 80207 339 539 87008 867 94 756 874 952
88906 71 187 223 61 80 (200) 550 89495 96 620 30 31 33 702
826 951 (200)

90245 382 700 9 943 45 91766 91 821 26 985 92342 533
53 963 93024 88 192 89 305 384 535 788 94065 117 93 230 87
863 95796 584 99059 518 24 606 765 901 97279 392 97 529
843 938 99071 135 233 530 (200) 950 96187 546 900

2. Ziehung der 2. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 13. und 14. Februar 1914. Für die Gewinne über 96 M. sind den Bez. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.M.D.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

100104 524 887 101316 85 435 910 28 102171 (200)
51 790 808 48 103018 95 117 43 372 518 74 731 (200) 104
[400] 230 413 534 896 945 105182 (200) 399 416 95 952
756 86 106007 55 165 265 (400) 338 947 107011 431
799 844 108057 329 749 809 31 56 109029 48 323 481

110159 572 689 95 849 111170 490 590 851 947 110
101 (200) 581 863 913 41 113095 559 863 (200) 72 952
114045 180 363 75 (200) 86 97 432 601 31 115017 79 339
99 498 764 110149 53 565 889 923 117892 936 118000
(200) 277 119343 557 681 850

120077 162 315 414 121269 827 78 122201 442 51
701 123334 700 92 124014 85 401 74 549 622 29 953
125533 924 126000 (200) 45 51 145 326 777 987 127014
398 437 681 944 128109 (400) 336 41 418 564 742 98 906
24 129056 81 127 328 697 762 69 99 903

130127 55 437 568 804 32 131029 31 107 14 452
132291 456 503 675 (400) 981 98 133369 601 752 55 952
[400] 134145 623 27 48 69 800 135094 298 546 684 684
136024 383 439 549 879 89 137146 407 82 737 62 138400
139069 258 305 36 (200) 452 96 507 975 97

140700 98 216 91 469 510 696 851 54 936 86 141100
[400] 423 36 792 142200 419 48 83 71 142384 423
646 885 144104 61 68 254 323 674 985 145147 240 110
146048 111 74 389 463 705 58 855 147619 771 88 827 148
219 491 578 747 (200) 149201 (400) 337 626 66 99 734 64

150013 80 738 827 957 151004 14 976 152109 78
153063 168 290 775 154120 37 256 433 583 923 155000
[40000] 315 17 412 54 706 14 962 156644 157182
801 158117 97 349 550 613 159028 364 421 643 84 159000
863 945

160170 297 421 611 760 74 (200) 161093 318 81 453
946 (200) 162394 (200) 90 823 33 847 163024 73 286 300
524 631 892 950 164019 405 16 843 165078 190 97 211
764 166045 242 384 412 502 631 167528 320 50 168000
375 169035 439 621 86 610 53 711 849

170072 399 87 487 525 613 839 (200) 171021 298 413
602 3 18 59 (200) 943 172112 117 412 604 (200) 979
379 599 810 980 174072 582 94 649 703 904 63 175000
424 33 87 538 85 642 48 736 863 176289 399 682 88
177304 72 516 948 943 62 179000 160 85 236 50 (200) 50
80 179003 12 32 322 449 686 879 906

18024 544 691 181230 843 182088 201 94 76 (200)
300 15 17 417 (200) 41 593 740 (200) 954 183839 243
184690 796 990 185 59 117 50 468 521 614 809 63 80
186074 199 355 67 675 70 58 809 187097 175 319 435
686 701 813 14 982 188204 43 52 306 435 57 507 619
189180 390 315 461 659

190109 891 957 (200) 191018 26 318 544 77 192000
276 91 883 997 193184 90 417 302 6 810 99 194080 243
643 637 53 992 195071 323 347 554 870 196213 41 200
610 743 197075 329 431 572 965 198087 349 653 884 97
83 199184 (200) 741 903 66 (200) 70

200031 (200) 105 391 432 76 582 671 (200) 812 74 200
469 637 82 862 914 202112 224 46 795 203257 204000
236 45 (200) 410 802 901 94 205230 406 715 206001 59
730 57 834 207 232 621 802 32 923 33 85 208000 30
349 708 33 64 91 837 (200) 83 209337 411 16 87 618 84 719

210004 875 211035 162 99 373 794 984 212767 819
102 13 398 670 815 99 968 90 214104 208 23 (200) 414
895 982 215384 828 39 216042 585 623 86 794 859 217000
423 83 567 899 915 218097 180 203 36 899

2. Ziehung der 2. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.

Am 13. und 14. Februar 1914. Für die Gewinne über 96 M. sind den Bez. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. S.M.D.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

14. Februar 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

14 257 90 (200) 769 1096 379 525 69 717 2061 104 226 75
884 551 3049 62 (200) 274 411 95 4104 212 16 (200) 36 89 327
85 410 764 98 806 900 25 71 85 5136 303 27 559 98 723 89
858 900 49 93 6029 47 242 346 578 674 965 7210 508 737
8390 492 559 638 842 938 56 9029 53 63 (200) 118 94 290
617 936

10058 345 64 406 623 62 715 11224 61 570 678 758 19077
168 453 558 54 655 776 893 920 13144 989 14109 69 613 744
79 895 907 53 54 79 15203 311 27 495 503 933 98 (400) 876
[20000] 977 16114 326 63 430 32 34 672 770 (200) 852 (200)
17020 173 209 340 466 513 736 18309 64 (200) 19108 381
408 10 86 560 696 709 12 823 82 963 99

20158 433 679 775 833 62 21248 305 549 58 22022 99
118 333 793 821 71 908 23053 523 646 765 24000 74 598 700
25178 685 811 26153 88 229 343 576 91 703 9 50 897 27202
933 681 771 801 25 (200) 991 28061 308 25 621 739 831 924
29240 352 (200) 591

30105 356 91 488 987 31064 382 470 966 32167 279 452
86 754 862 80 32078 228 515 617 47 725 71 34768 834 35087
250 69 342 580 613 843 940 30186 92 315 519 90 640 701 879
917 93 37099 325 453 518 693 945 39037 229 479 657 793
843 39419 641 814 26 916 (200) 89

40009 30 162 411 33 641 864 981 41513 59 76 93 42192
204 330 59 528 50 652 745 43139 211 76 396 435 63 833 44082
303 464 45277 98 327 606 14 766 987 46143 60 306 957
47479 740 61 65 886 908 48044 341 415 597 658 752 812
49132 334 843 963

50177 207 63 752 823 911 51066 351 572 52317 648 708
53179 232 75 758 944 54233 343 444 525 55035 341 76 458
737 56 56048 98 203 69 338 463 85 89 560 68 (200) 969 81 95
57404 678 81 712 58404 512 664 811 986 59106 212 (200) 528
46 686 935 (200)

95125 389 599 628 744 873 909 96053 620 97498 842 960
81 815 977 99008 67 628 808 98 976

100049 648 856 70 967 69 101030 213 897 98
102069 123 47 73 634 68 745 876 103033 73 92 154 41
954 104031 677 642 58 801 (200) 24 28 105155 304 15
100091 523 714 637 (200) 107035 107 38 77 659
857 108182 201 17 433 619 750 109004 115 17 35 58
438 807 92

110439 723 895 110118 376 676 112200 328 605 1100
100 324 498 651 743 114201 (200) 1579 829 944 (200) 110
151 345 73 635 116743 590 915 117000 155 285 543 59
43 118598 600 18 97 700 119118 537 748 63 805 97
120326 433 693 121148 87 226 375 404 40 (200) 505 57
68 778 122135 123167 317 992 124018 (200) 40 505 57
600 789 125239 356 412 17 (200) 611 803 27 966 126000
244 394 754 82 127089 (200) 227 617 33 (200) 957 128000
273 412 30 501 648 751 129005 (200) 617

130356 461 640 707 959 131092 (200) 96 985 132000
485 524 950 133259 77 878 985 134024 318 30 135000
135383 425 699 728 97 811 136059 75 145 61 952 137000
558 608 12 614 64 138990 259 315 487 596 601 92 139000
139267 378 680 724 26 33 880 (200) 912 (200) 14
140054 504 634 141329 582 666 760 833 70 142000
728 143435 521 144106 555 (20000) 256 145344 653 717
146046 183 545 786 147163 81 273 377 493 583 717
636 820 149035

150078 441 792 880 965 151160 267 518 87
152042 191 466 (200) 535 766 153024 793 154100
15929 153275 486 569 766 155017 128 419 643 800
188 724 811 158880 932 159027 136 206 571 659
160004 20 70 476 92 953 161023 221 416 580 644
625 86 163187 74 94 629 95 916 (200) 37 164385 100
983 165342 454 523 660 714 (200) 47 (200) 933 100
362 599 704 861 907 167023 221 535 673 808 901 168000
169049 95 108 41 72 327 672

170128 297 586 94 806 26 930 49 171010 267 518 87
[500] 172068 196 323 655 769 896 97 173152 300 174000
326 53 174118 23 65 350 99 428 835 929 175000 300
176021 166 510 780 996 177200 496 511 15
[200] 833 83 937 179071 650 65 555 839 957
180044 215 330 458 592 685 99 815 915 71 181000
422 63 579 618 182286 707 183080 118 65 463 90
375 (200) 514 25 95 893 711 900 (400) 183100 97 505
885 923 186209 844 418 777 834 974 187000 51 963 90
729 965 189197 408 715 42 855 940 189049 51 963 90
632 61 840 909

vorlage bzgl. Wegschaffung der beiden Obsthallen angenommen. Stadtv. Bleichrodt fragt, ob die eine Halle nicht vielleicht an den Hasenkamp, wo das Freibad sei, geschafft werden könne. Zu einer längeren Debatte kommt es noch bei der Erörterung der Aufstellung der einen Halle am Rathaus. Es würden dadurch inkl. Transport, Herrichtung einer Stützmauer usw. 490 Mark Kosten erwachsen. Stadtv. Kirchberger meint, daß man bei einer derartig hohen Ausgabe besser täte, einen Laden daselbst einzurichten, was nicht viel teurer sein würde. Die Hallen solle man auf Abbruch verkaufen. Diefem Vorschlag steht die Versammlung nicht ablehnend gegenüber. Es wird beschlossen, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben und letzterem zu überlassen, hierüber zu disponieren und erneut Vorschläge zu machen, eventl. beide Hallen zu verkaufen.

3. Instandsetzungsarbeiten am Schweizerhaus. Die Pächterin Frau Rosenbach wendet sich an den Magistrat mit der Bitte, mehrere notwendige Instandsetzungsarbeiten vornehmen zu lassen. Diese, inkl. Erneuerung des Fußbodens würden etwa 700 Mark Kosten erfordern haben. Der Magistrat hat jedoch beschlossen, daß vorerst nur die dringenderen Arbeiten ausgeführt werden, die ca. 100 Mark erfordern (z. B. Innenarbeiten, Reparatur des Daches, Oberlicht usw.). Nach kurzer Debatte wird dem Vorschlag des Magistrats zugestimmt.

4. Vertrag mit dem Schützenverein über den Betrieb des Schießstandes im Distrikt Kesselskopf. Der bereits in voriger Sitzung verlesene Vertrag liegt nochmals vor. Der Schützenverein hat bekanntlich einen Teil des zum Schießstand erforderlichen Geländes im Werte von ca. 950 Mark der Stadt geschenkt, woraufhin letztere den Schießstand mit einem Aufwand von etwa 4500 Mark errichtete. Im Vertrag verlangt der Verein jedoch, daß dieser Betrag von 950 Mark für das Schießen (pro Jahr 150 Mark) aufgerechnet würde, so daß der Verein 6 Jahre abgabefrei den Schießstand benutzen kann. In der sehr lebhaften Aussprache ergreift zunächst Stadtv. Ermisch das Wort. Er weist besonders auf die notwendige Bewirtschaftung und Bedienung des Schießstandes hin. Der Schützenverein habe ein Abkommen mit dem Büchsenmacher Bauer getroffen, der, wenn Kurgäste schießen wollen, benachrichtigt werden solle, um dann den langen Weg jedesmal extra anzutreten. Hierdurch werde doch in keiner Weise die Möglichkeit gegeben, den Schießstand jederzeit zu benutzen. In dem Vertrag wird noch mitgeteilt, daß der Verein die volle Verantwortung für den Betrieb trägt, auch bzgl. der Haftung bei Unglücksfällen von Kurgästen. Es wird darauf hingewiesen, daß ja gerade die Schenkung des Terrains der Grund gewesen sei, daß die Stadt den Schießstand — zum Besten der Kriegervereine und der Kurgäste — errichtet habe. Davon, daß der Verein den Wert dieses „Geschenktes“ wieder aufgerechnet haben wolle, sei damals noch nicht die Rede gewesen. Was geschehe nun, wenn der Verein den Platz gar nicht mehr benutze und anderswo schieße; dann habe die Stadt die Lasten. Stadtv. Ermisch empfiehlt, den Vertrag abzulehnen. Der Bürgermeister gibt eine Darstellung der Verhandlungen und betont, daß der Magistrat der Sache erst näher getreten sei, als die Frage des Schießens der Kriegervereine und der Kurgäste hinzu-

erle, sondern auch, um meinem „folgsamen“ Töchterchen eine heilsame Lektion zu erteilen, habe ich die Geschichte hier zum besten gegeben!

In das herzlichste Lachen der Tafelrunde, in das der Gerichtsrat auch noch sein Stichoort: „Zunahme der Strafschuldigkeit der Jugendlichen!“ hineingerufen hatte, stimmten nur Eva und Kurt nicht ein. Der stand auf und ging zum Hausherrn: „Verzeihen Sie mir, Herr Rektor! Seien Sie versichert, daß ich allein der schuldige Teil war. Ihr Fräulein Tochter hat mich damals mehrmals gewarnt. Aber ich wollte so gern ein Adulter haben. Und da bekam ich die Karte, die ich immer bei mir getragen habe, und die mir nun eben darum zum Verfaller wurde!“

Mit warmem Druck ergriff der Hausherr des jungen Mannes Hand:

„Sie sind ein braver Mensch, lieber Erler! Ich bin Ihnen durchaus nicht böse; Sie haben mir ja einen großartigen Spaß bereitet, aber auch eine gute Lehre gegeben: ich muß die Jugend und auch mein eigenes Kind noch besser verstehen lernen, ehe ich wieder ein Verbot erlasse. Denn das alte wird nach alledem wohl eingezogen werden müssen.“

Die beiden älteren Herrn saßen in des Hausherrn Zimmer, rauchten und erzählten sich von gemeinsam verlebten Jugendzeiten; die Damen aber hatten es sich bei einer Tasse Kaffee gemütlich gemacht.

Eva saß im Salon am Flügel und ließ die schlanken Finger leise über die Tasten gleiten.

„Sind Sie mir auch wirklich nicht böse, Eva, daß ich Sie durch meine Unvorsichtigkeit in solche Verlegenheit gebracht habe? Aber ich hatte mich bei meinem Besuch vorgestern so unendlich gefreut, Sie wiederzusehen. Und da ergreift ich in der freudigen Aufregung die falsche Karte, die ich immer wie meinen Augapfel gehütet hatte. Sind Sie mir böse?“

Eva sprach kein Wort. Dem Flügel aber entquollen jene lieben, trauten Klänge: „Ach wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann...“

Weiter kam sie nicht. Kurt hatte ihr den Kopf in beide Hände genommen, sah ihr ganz nahe in die Augen und flüsterte:

„Du, Eva! Ich küß dich, ja?“

Sie schloß nur selig die Augen. Da fanden sich die Lippen zweier junger Menschen zum ersten Male im heißen Kusse — treu für's Leben...

Im Rauchzimmer aber sagte gerade der Landgerichtsrat:

„Du kannst doch nicht leugnen, lieber Thiele, daß die Strafschuldigkeit der Jugend erschreckend zugenommen hat!“

lam. Stadtv. Dr. Crone hält es für bedenklich, daß der Verein so ohne weiteres vom Vertrag zurücktreten könne; das sei zu wenig Sicherheit für die Stadt. Stadtv. Ermisch weist demgegenüber darauf hin, daß ja der Verein sich auflösen könne. Im übrigen hätten schließlich noch eher wie der Schützenverein die Kriegervereine ein Recht, gratis zu schießen. Stadtv. Fild meint, was habe denn der Schützenverein mit 950 Mark machen können. Die Stadt habe doch alles eingerichtet, da könne doch nicht noch aufgerechnet werden. Stadtv. Sanner erhebt den Vorwurf, daß die Stadt das Entgegenkommen auf Grund von leeren Versprechungen gezeigt habe. Hätte man damals diese Bedingungen gewünscht, wäre nicht zugestimmt worden. Der Bürgermeister erwidert, er bedaure, daß es so gekommen sei, aber der Magistrat habe doch alles den Stadtverordneten vorgelegt. Vorsteher Müller verpflichtet dem Stadtv. Sanner bei, von jenen Bedingungen habe die Versammlung nichts gewußt. Der Bürgermeister erklärt, daß der Magistrat, wenn er hiervon Kenntnis gehabt hätte, nicht auf die Sache eingegangen wäre. Stadtv. Müller weist darauf hin, daß die Haftpflicht doch der Stadt als Besitzerin des Schießstandes zur Last falle; die Erklärung des Schützenvereins, daß er die Haftpflicht übernehme, sei gegenstandslos. Nachdem Stadtv. Kirchberger noch die Ablehnung des Vertrages befürwortet hat, wird beschlossen, den Vertrag zurückzugeben und den Magistrat zu veranlassen, erneut mit dem Schützenverein zu verhandeln und einen Vertrag vorzulegen, in dem den vorgebrachten Wünschen Rechnung getragen wird, besonders bzgl. der „Schenkungs“ sowie wegen der Bewirtschaftung des Schießstandes dahingehend, daß zu jeder Tageszeit von Kurgästen geschossen werden könne.

Die Haushaltspläne des Wasserwerks, Schlachthofes und Kanalisationswerks für 1914 werden der Finanzkommission zur Vorberatung überwiesen.

8. Namens der Busch'schen Erben hat Apotheker Dr. Hartmann dem Magistrat den Vorschlag gemacht, das Busch'sche Baugelände am Wintersberg südlich der Stadt zu erwerben; es werde zu einem sehr billigen Preise abgegeben werden. Laut Vorschlag des Magistrats wird zur Beratung dieser Angelegenheit, die nicht abgewiesen, sondern gründlich geprüft werden soll, eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Bürgermeister, 3 Mitgliedern des Magistrats (Sanitätsrat Dr. Vogler, M. Ebner, Ph. Klein) und 9 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung (Sankel, Bleichrodt, Müller, Linkenbach, Fischer, Gurschmann, Ermisch, Fild, Dr. Crone). Das angebotene Gelände hat eine Größe von etwa 65 Morgen.

9. Bürgersteig an der Straße nach Jachbach. Es soll ein Kiesbürgersteig (bis zum Hause Ebner) angelegt werden. Die Kosten im Betrage von 2400 Mark werden aus dem vom Bezirksverband für diesen Zweck überwiesenen Mitteln entnommen. Dem wird zugestimmt. Auf Anfrage des Stadtv. Graf teilt der Bürgermeister mit, daß die freie Strecke der Chaussee nach Dausenau im Sommer 1915, wenn die Maschinen nach Nassau und Dausenau kämen, instandgesetzt werde. — Es kommen dann noch verschiedene Wünsche betr. die Straßen durch Stadtv. Bleichrodt zur Sprache. Stadtv. Fischer weist auf den Zustand der Strecke vom Kurhause bis zur Bahnhofsbüchse hin. Der Bürgermeister verweist bzgl. der Straßeninstandsetzung auf die große Anleihe 1917. Beabsichtigt sei auch, die unwirtschaftlichen Kiesbürgersteige auf einer Strecke in der Römerstraße und in der Viktoria-Allee durch Plattenbeläge zu ersetzen. Jetzt könne jedoch nur das Notwendigste gemacht werden. Auf eine Anfrage erklärt der Bürgermeister, daß durch den Generalpardon die Stadt 6 — 7000 Mark an Steuern gewinnen werde.

Unter Mitteilungen gelangt ein an den Magistrat gerichtetes Schreiben der Anwohner der Villenpromenade zur Verlesung. Stadtv. A. Linkenbach schildert die dort zutage getretenen Mißstände. Da die Kanäle immer verstopft seien, könne das Wasser nicht ablaufen und fliehe in die Gärten. Der Zustand der Straßen sei somit kein guter. Abhilfe könne nur dadurch geschaffen werden, daß die Strecke von der Unterführung bis zum Ausgang nach der englischen Kirche bestrickt und eine unterirdische Wasserabfuhr geschaffen werde. Der Magistrat hat dies abgelehnt, da die Kosten für derartige Arbeiten aus f. d. Mitteln nicht gedeckt werden könnten, und auf die nächsten Jahre vertröstet. Das Schreiben wird an den Magistrat zurückverwiesen.

Bezüglich der Frage der Straßenreinigung, die in voriger Sitzung zur Debatte stand, wird mitgeteilt, daß der Magistrat beschlossen hat, das seitherige Verfahren beizubehalten.

Eine von zahlreichen Stadtverordneten unterzeichnete Eingabe verlangt, daß die Promenadenwege im Distrikt Eichen in den jetzigen Steigungsverhältnissen bleiben. Es handelt sich um den im Sommer viel besprochenen Geländeaustausch (Besitzung Markgraf). Für die Eingabe sprechen die Stadtv. Graf und Kirchberger. Es sei bedauerlich, daß das schöne Grundstück so auseinandergerissen werde, daß die Wege steiler angelegt und Treppen eingebaut werden müßten. Der Geländeaustausch, der ja zudem gar nicht rechtsgültig sei, müsse rückgängig gemacht werden; denn ein solcher Mißstand dürfe nicht bleiben. Der Bürgermeister weist demgegenüber darauf hin, daß nur eine Ecke (Geländeecke) abgeschnitten werde und nur ein Weg abgeändert zu werden brauche. Der Austausch sei im Grundbuch eingetragen, da könne man nichts mehr machen. Im übrigen sei die Sache nicht so schlimm. Rückgängig zu machen sei sie nur mit Markgrafs Willen. Markgraf wolle aber auch gar nicht dorthin bauen. Bei einem etwaigen Verkauf des Grundstücks habe die Stadt das Vorkaufsrecht. Die Angelegenheit wird dem Magistrat überwiesen, der Mittel und Wege finden möge, den M. zu bewegen, daß der Geländeaustausch rückgängig gemacht werde.

Aus Bad Ems und Umgegend

Bad Ems, den 17. Februar 1912.
Vorträge über die Fremdenlegion. Am Sonntag den 14. März werden in der städtischen Turnhalle Herr Oberleutnant von Schilgen aus Berlin vier Vorträge über die französische Fremdenlegion gehalten. Die erste Vorführung findet nachmittags um 4 Uhr, die zweite abends 8 1/2 Uhr für Erwachsene. Auf die Vorträge wird schon jetzt besonders aufmerksam gemacht.

Jubiläum. Gestern waren es 50 Jahre, daß Aufseher Friedrich Linde in den domänenfiskalischen Gärten hier selbst beschäftigt ist. Aus diesem Anlaß gaben die Beamten und Arbeiter der Betriebe teilnehmend mitwirten, fand die hübsche Veranstaltung mit einem Schenken, das dem Jubilar gegen Morgen dargebracht ihren Abschluß.

Literarische Vereinigung. Der gestrige Abend der „Literarischen Vereinigung“, der unter dem Zeichen der heiteren Muse stand, konnte durch eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen. Frau Levegow, die für diesen Abend gewonnen hatte, eine außergewöhnliche Rezitationsgabe, die sowohl ernsten, als auch bei dem mehr heiteren Teil der Zuhörer zur vollsten Geltung kam, zumal da sämtliche Gedichte in Poesie und Prosa, frei aus dem Gedächtnis geboten. Die Künstlerin hatte den Vortrag in 3 Teile gegliedert, zu den ersten, in dem „Goethe's Ode an die Bajadere, Liliencron's Geheimnis und Ostini's unten Paris“, vorgetragen wurden, in einem zweiten Teil, der uns mit dem „Giftpilz“, einem für Erwachsene von Kyber, einem jungen Berliner und einer Dichtung von Elise Grunthel ebenfalls von einer Hamburger Dichterin bekannt machte, einen ausgesprochen lustigen Teil, in dem Charl. Reichert eine sehr wirksame Erzählung von Tante Lisbeth, die der Reize zu Worte kam, die die angeregteste aller Zuhörer auslöste. Die Vortragskünstlerin, in sympathischer Vortragsweise einen nachhaltigen Eindruck hinterließ, erntete sehr herzlichen Beifall, bei dem Vortrag der Glangnummer „Der Zauberkreis“ mußte sich am Schluß noch zu einer dankbar empfundenen Zugabe bereithalten. Alles in allem wieder ein erfreulicher Erfolg der Literarischen Vereinigung.

Aus Diez und Umgegend

Diez, den 17. Februar 1912.
Stiftungs-Kassenverein. Der Kassenverein im Dekanat Diez verfügte im vergangenen Jahr über eine Einnahme von 600 Mark aus der Lösung und 206 Mark aus Mitgliederbeiträgen. Die Einnahmen unterstützte er die Kleinkinderbewahrschule und Birges mit je 50 Mark, das Elisabethen-Kinderelobnogen, die Waisenhäuser in Dorssa (Ungarn) mit je 50 Mark, die reichste (Oberösterreich) mit je 50 Mark, das Waisenhaus Gallucitrichen, das Kinderheim in Stauden (Sachsen) mit je 60 Mark. Für das gemeinsame Waisenhaus Diez wurden 50 Mark verausgabt, ebenfalls bedürftige Pfarrerswitwen 110 Mark; die Gemeindepflege in Burgschwalbach, Flacht, Friedrichs, Diez, Schönborn erhielt im ganzen 166 Mark, die Frauen- u. kirchlichen Hilfsvereine 30 Mark.

Güdingen, 17. Febr. Die Gemeinde hat an die Herren Rentner Karl Förber und Postleutnant Kolb, beide von Wiesbaden, freihändig für die Jahre 1912/13 1050 Mark verpachtet. Seither wurden nur 471 Mark an Steuern gewonnen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange.
Einsendungen ohne Namensunterschrift können nicht berücksichtigt werden.
Die Redaktion ist für die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Wirkung hätte nicht sein können.

Seitdem meine Kinder, Rosa und Alfons, vom Arzt verordnete Scotts Emulsion regelmäßig nehmen, geht es mit ihrer Entwicklung rüstig vorwärts. Heute ein blühendes Aussehen, einen kräftigen Körperbau und sind gegen früher wie umgewandelt. Beide sind lebhaft und ihre Ehrlust ist prächtig. Mein kleiner Knabe ist immer rüstig auf Scotts Emulsion. Das ist ein Beweis, daß Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, falls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung von Scotts Emulsion an meinen Kindern nicht besser sein können.

München, 112/111, 1. August 1912.

Scotts Emulsion, ein durch Zufüge von Natron mittels des Scotts'schen Verfahrens leicht verdaulich gemachter Lebertran, ist für die Ernährung der Kinder von hohem Werte. Wer Scotts Emulsion regelmäßig nehmen läßt, wird ein besseres Ergebnis bekommen, falls zu dem Ergebnis kommen, daß die Wirkung von Scotts Emulsion an meinen Kindern nicht besser sein können.

Keine billigeren Nachahmungen, nur Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische) in 1/2 Liter, 1 Liter, 2 Liter, 3 Liter, 4 Liter, 5 Liter, 6 Liter, 7 Liter, 8 Liter, 9 Liter, 10 Liter, 12 Liter, 15 Liter, 20 Liter, 25 Liter, 30 Liter, 35 Liter, 40 Liter, 45 Liter, 50 Liter, 60 Liter, 70 Liter, 80 Liter, 90 Liter, 100 Liter, 120 Liter, 150 Liter, 200 Liter, 250 Liter, 300 Liter, 350 Liter, 400 Liter, 450 Liter, 500 Liter, 600 Liter, 700 Liter, 800 Liter, 900 Liter, 1000 Liter, 1200 Liter, 1500 Liter, 2000 Liter, 2500 Liter, 3000 Liter, 3500 Liter, 4000 Liter, 4500 Liter, 5000 Liter, 6000 Liter, 7000 Liter, 8000 Liter, 9000 Liter, 10000 Liter, 12000 Liter, 15000 Liter, 20000 Liter, 25000 Liter, 30000 Liter, 35000 Liter, 40000 Liter, 45000 Liter, 50000 Liter, 60000 Liter, 70000 Liter, 80000 Liter, 90000 Liter, 100000 Liter, 120000 Liter, 150000 Liter, 200000 Liter, 250000 Liter, 300000 Liter, 350000 Liter, 400000 Liter, 450000 Liter, 500000 Liter, 600000 Liter, 700000 Liter, 800000 Liter, 900000 Liter, 1000000 Liter, 1200000 Liter, 1500000 Liter, 2000000 Liter, 2500000 Liter, 3000000 Liter, 3500000 Liter, 4000000 Liter, 4500000 Liter, 5000000 Liter, 6000000 Liter, 7000000 Liter, 8000000 Liter, 9000000 Liter, 10000000 Liter, 12000000 Liter, 15000000 Liter, 20000000 Liter, 25000000 Liter, 30000000 Liter, 35000000 Liter, 40000000 Liter, 45000000 Liter, 50000000 Liter, 60000000 Liter, 70000000 Liter, 80000000 Liter, 90000000 Liter, 100000000 Liter, 120000000 Liter, 150000000 Liter, 200000000 Liter, 250000000 Liter, 300000000 Liter, 350000000 Liter, 400000000 Liter, 450000000 Liter, 500000000 Liter, 600000000 Liter, 700000000 Liter, 800000000 Liter, 900000000 Liter, 1000000000 Liter, 1200000000 Liter, 1500000000 Liter, 2000000000 Liter, 2500000000 Liter, 3000000000 Liter, 3500000000 Liter, 4000000000 Liter, 4500000000 Liter, 5000000000 Liter, 6000000000 Liter, 7000000000 Liter, 8000000000 Liter, 9000000000 Liter, 10000000000 Liter, 12000000000 Liter, 15000000000 Liter, 20000000000 Liter, 25000000000 Liter, 30000000000 Liter, 35000000000 Liter, 40000000000 Liter, 45000000000 Liter, 50000000000 Liter, 60000000000 Liter, 70000000000 Liter, 80000000000 Liter, 90000000000 Liter, 100000000000 Liter, 120000000000 Liter, 150000000000 Liter, 200000000000 Liter, 250000000000 Liter, 300000000000 Liter, 350000000000 Liter, 400000000000 Liter, 450000000000 Liter, 500000000000 Liter, 600000000000 Liter, 700000000000 Liter, 800000000000 Liter, 900000000000 Liter, 1000000000000 Liter, 1200000000000 Liter, 1500000000000 Liter, 2000000000000 Liter, 2500000000000 Liter, 3000000000000 Liter, 3500000000000 Liter, 4000000000000 Liter, 4500000000000 Liter, 5000000000000 Liter, 6000000000000 Liter, 7000000000000 Liter, 8000000000000 Liter, 9000000000000 Liter, 10000000000000 Liter, 12000000000000 Liter, 15000000000000 Liter, 20000000000000 Liter, 25000000000000 Liter, 30000000000000 Liter, 35000000000000 Liter, 40000000000000 Liter, 45000000000000 Liter, 50000000000000 Liter, 60000000000000 Liter, 70000000000000 Liter, 80000000000000 Liter, 90000000000000 Liter, 100000000000000 Liter, 120000000000000 Liter, 150000000000000 Liter, 200000000000000 Liter, 250000000000000 Liter, 300000000000000 Liter, 350000000000000 Liter, 400000000000000 Liter, 450000000000000 Liter, 500000000000000 Liter, 600000000000000 Liter, 700000000000000 Liter, 800000000000000 Liter, 900000000000000 Liter, 1000000000000000 Liter, 1200000000000000 Liter, 1500000000000000 Liter, 2000000000000000 Liter, 2500000000000000 Liter, 3000000000000000 Liter, 3500000000000000 Liter, 4000000000000000 Liter, 4500000000000000 Liter, 5000000000000000 Liter, 6000000000000000 Liter, 7000000000000000 Liter, 8000000000000000 Liter, 9000000000000000 Liter, 10000000000000000 Liter, 12000000000000000 Liter, 15000000000000000 Liter, 20000000000000000 Liter, 25000000000000000 Liter, 30000000000000000 Liter, 35000000000000000 Liter, 40000000000000000 Liter, 45000000000000000 Liter, 50000000000000000 Liter, 60000000000000000 Liter, 70000000000000000 Liter, 80000000000000000 Liter, 90000000000000000 Liter, 100000000000000000 Liter, 120000000000000000 Liter, 150000000000000000 Liter, 200000000000000000 Liter, 250000000000000000 Liter, 300000000000000000 Liter, 350000000000000000 Liter, 400000000000000000 Liter, 450000000000000000 Liter, 500000000000000000 Liter, 600000000000000000 Liter, 700000000000000000 Liter, 800000000000000000 Liter, 900000000000000000 Liter, 1000000000000000000 Liter, 1200000000000000000 Liter, 1500000000000000000 Liter, 2000000000000000000 Liter, 2500000000000000000 Liter, 3000000000000000000 Liter, 3500000000000000000 Liter, 4000000000000000000 Liter, 4500000000000000000 Liter, 5000000000000000000 Liter, 6000000000000000000 Liter, 7000000000000000000 Liter, 8000000000000000000 Liter, 9000000000000000000 Liter, 10000000000000000000 Liter, 12000000000000000000 Liter, 15000000000000000000 Liter, 20000000000000000000 Liter, 25000000000000000000 Liter, 30000000000000000000 Liter, 35000000000000000000 Liter, 40000000000000000000 Liter, 45000000000000000000 Liter, 50000000000000000000 Liter, 60000000000000000000 Liter, 70000000000000000000 Liter, 80000000000000000000 Liter, 90000000000000000000 Liter, 100000000000000000000 Liter, 120000000000000000000 Liter, 150000000000000000000 Liter, 200000000000000000000 Liter, 250000000000000000000 Liter, 300000000000000000000 Liter, 350000000000000000000 Liter, 400000000000000000000 Liter, 450000000000000000000 Liter, 500000000000000000000 Liter, 600000000000000000000 Liter, 700000000000000000000 Liter, 800000000000000000000 Liter, 900000000000000000000 Liter, 1000000000000000000000 Liter, 1200000000000000000000 Liter, 1500000000000000000000 Liter, 2000000000000000000000 Liter, 2500000000000000000000 Liter, 3000000000000000000000 Liter, 3500000000000000000000 Liter, 4000000000000000000000 Liter, 4500000000000000000000 Liter, 5000000000000000000000 Liter, 6000000000000000000000 Liter, 7000000000000000000000 Liter, 8000000000000000000000 Liter, 9000000000000000000000 Liter, 10000000000000000000000 Liter, 12000000000000000000000 Liter, 15000000000000000000000 Liter, 20000000000000000000000 Liter, 25000000000000000000000 Liter, 30000000000000000000000 Liter, 35000000000000000000000 Liter, 40000000000000000000000 Liter, 45000000000000000000000 Liter, 50000000000000000000000 Liter, 60000000000000000000000 Liter, 70000000000000000000000 Liter, 80000000000000000000000 Liter, 90000000000000000000000 Liter, 100000000000000000000000 Liter, 120000000000000000000000 Liter, 150000000000000000000000 Liter, 200000000000000000000000 Liter, 250000000000000000000000 Liter, 300000000000000000000000 Liter, 350000000000000000000000 Liter, 400000000000000000000000 Liter, 450000000000000000000000 Liter, 500000000000000000000000 Liter, 600000000000000000000000 Liter, 700000000000000000000000 Liter, 800000000000000000000000 Liter, 900000000000000000000000 Liter, 1000000000000000000000000 Liter, 1200000000000000000000000 Liter, 1500000000000000000000000 Liter, 2000000000000000000000000 Liter, 2500000000000000000000000 Liter, 3000000000000000000000000 Liter, 3500000000000000000000000 Liter, 4000000000000000000000000 Liter, 4500000000000000000000000 Liter, 5000000000000000000000000 Liter, 6000000000000000000000000 Liter, 7000000000000000000000000 Liter, 8000000000000000000000000 Liter, 9000000000000000000000000 Liter, 10000000000000000000000000 Liter, 12000000000000000000000000 Liter, 15000000000000000000000000 Liter, 20000000000000000000000000 Liter, 25000000000000000000000000 Liter, 30000000000000000000000000 Liter, 35000000000000000000000000 Liter, 40000000000000000000000000 Liter, 45000000000000000000000000 Liter, 50000000000000000000000000 Liter, 60000000000000000000000000 Liter, 70000000000000000000000000 Liter, 80000000000000000000000000 Liter, 90000000000000000000000000 Liter, 100000000000000000000000000 Liter, 120000000000000000000000000 Liter, 150000000000000000000000000 Liter, 200000000000000000000000000 Liter, 250000000000000000000000000 Liter, 300000000000000000000000000 Liter, 350000000000000000000000000 Liter, 400000000000000000000000000 Liter, 450000000000000000000000000 Liter, 500000000000000000000000000 Liter, 600000000000000000000000000 Liter, 700000000000000000000000000 Liter, 800000000000000000000000000 Liter, 900000000000000000000000000 Liter, 1000000000000000000000000000 Liter, 1200000000000000000000000000 Liter, 1500000000000000000000000000 Liter, 2000000000000000000000000000 Liter, 2500000000000000000000000000 Liter, 3000000000000000000000000000 Liter, 3500000000000000000000000000 Liter, 4000000000000000000000000000 Liter, 4500000000000000000000000000 Liter, 5000000000000000000000000000 Liter, 6000000000000000000000000000 Liter, 7000000000000000000000000000 Liter, 8000000000000000000000000000 Liter, 9000000000000000000000000000 Liter, 10000000000000000000000000000 Liter, 12000000000000000000000000000 Liter, 15000000000000000000000000000 Liter, 20000000000000000000000000000 Liter, 25000000000000000000000000000 Liter, 30000000000000000000000000000 Liter, 35000000000000000000000000000 Liter, 40000000000000000000000000000 Liter, 45000000000000000000000000000 Liter, 50000000000000000000000000000 Liter, 60000000000000000000000000000 Liter, 70000000000000000000000000000 Liter, 80000000000000

Kreis-Blatt



für den

Unterlahn-Kreis.

Amthches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gms'er Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Vieltagezeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 38. In Gms: Admerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Gms und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.
---	--	--

Nr. 40

Diez, Dienstag den 17. Februar 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrthümern vorzubeugen, bitten wir, auf allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Amthcher Teil.

Nr. II. 1208.

Diez, den 10. Febr. 1914.

An die Herren Bürgermeister

Betr. Abnahme der Klebringe an den Obstbäumen.

Die im verfloffenen Herbst zur Vernichtung des Frostspanners angebrachten Klebringe müssen jetzt abgenommen und verbrannt werden. Weiter empfiehlt es sich dringend, die Obstbaumstämme vom Ring bis zum Erdboden abzubürsten, um auch die hier von dem Frostspannerweibchen abgelegten Eier zu vernichten.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, sogleich das Erforderliche in die Wege zu leiten und die Obstbaumbesitzer zur Vornahme der Arbeiten anzuhalten.

Der Landrat.
Duderstadt.

Nr. 680.

Diez, den 12. Februar 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Sie werden hiermit beauftragt, die Ladungen für die gestellungspflichtigen Militärpflichtigen nachdem Ihnen die Rekrutierungsstammrollen zugegangen sind, sofort auszufertigen und den Militärpflichtigen zuzustellen.

Ueber die erfolgte Ladung der Militärpflichtigen ist mir eine Nachweisung nach untenstehendem Muster sobald als möglich, spätestens bis zum 25. d. Mts. einzureichen. Die Militärpflichtigen sind ja hrgangsweise — der älteste zuerst — und alphabetisch geordnet einzutragen.

Ich bemerke, daß die Militärpflichtigen

in Rahenelnbogen um 8^{1/2} Uhr vormittags,
in Diez um 8 Uhr vormittags,

in Nassau und Gms um 7^{1/2} Uhr vormittags vor dem Musterungslokal antreten müssen. Die Militärpflichtigen sind daher zu diesem Zeitpunkte vorzuladen.

Die etwa noch rückständigen Reklamationen sind mir umgehend einzureichen.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
des Unterlahn-Kreises.
Duderstadt.

Nachweisung
der aus der Gemeinde zur diesjährigen Musterung vorgeladenen Militärpflichtigen.

Nr.	Der vorgeladenen Militärpflichtigen			Tag und Stunde, auf die die Militärpflicht. beordert sind	Tag der Zustellung	Unterschrift der Militärpflichtigen als Quittung	Bemerkungen
	Vorname, (Rufname unterstreichen)	Familienname	Geburtsdatum				

Bekanntmachung.

Die Beschlusssammer des königlichen Oberversicherungsamtes zu Wiesbaden hat nach § 1686 der R.V.D. in Ausführung der Anweisung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 21. August 1913 am 31. Januar 1914 für die Kalenderjahre 1914 bis 1917 folgende Aerzte zu Sachverständigen des Oberversicherungsamtes gewählt:

Dr. Althaus, Dr. Brüd, Geheimrath Dr. Gletschmann und Dr. Schrank, sämtlich zu Wiesbaden.

Wiesbaden, den 8. Februar 1914.

Der Vorsitzende
des königlichen Oberversicherungsamtes.

Dr. von Meister, Regierungspräsident.

Nr. 288.

Diez, den 13. Februar 1914.

Veröffentlicht.

Das königliche Versicherungsamt.

J. A.:

Freiherr v. Nagel,
Regierungsdirektor.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der für jedes Schwein und Monat zu zahlende Versicherungsbeitrag für das Jahr 1914-15 wie 1913-14 auf 20 Pfennig festgesetzt worden ist.

Die nach § 12 der Satzungen zu gewährenden Entschädigungen werden nach dem bisherigen Tarif auch für 1914-15 gewährt. Ebenso ist der Mindesterloß für genießbares Fleisch wie bisher auf 20 Pfennig pro Pfund festgesetzt worden. (§ 12 der Satzungen.)

Der geeignetste Zeitpunkt zum Beitritt zur Kreisschweineversicherung ist der Monat April, weil keine Verpflichtung zur Nachzahlung besteht.

Entschädigungen werden bei allen Verlusten, die infolge von Todesfällen durch Krankheit und Unfälle oder durch Tötung auf behördliche Anordnung (Seuche oder infolge von Finnen oder Trichinen) eingetreten sind, gewährt.

Jeder Schweinebesitzer sollte in seinem eigenen Interesse nicht zögern, sich gegen Verluste in den Schweinebeständen zu versichern. Beitrittserklärungen nehmen die Herren Bürgermeister des Kreises entgegen, bei denen auch die Statuten, Tarif usw. eingesehen werden können.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Duderstadt.

Hundertjahrfeier des Garde-Schützen-Bataillons 1914.

Aufruf.

Das Garde-Schützen-Bataillon hat alle ehemaligen Kameraden zu feiner am 26., 27. und 28. Mai 1914 (nicht am 18., 19. und 20. Mai) stattfindenden Jubelfeier eingeladen.

Seine Majestät der Kaiser hat hierzu Allerhöchst sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Jeder, der den grünen Rock der Gardeschützen in Ehren getragen hat, wird dem Rufe des Bataillons freudig folgen, aber auch den Wunsch hegen, dem Bataillon neben den herzlichsten Glückwünschen ein dauerndes Andenken in Gestalt einer Festgabe zu widmen. Beabsichtigt wird, dem Bataillon u. a. einen bis jetzt fehlenden Fonds zum Besten unterstützungsbedürftiger Oberjäger und Schützen zu stiften.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis spätestens 1. März 1914 an die Hauptgeschäftsstelle des Arbeitsausschusses, zu Händen des Kam. Rechnungsrats Voigt, Berlin-Friedenau, Wielandstraße 7 zu richten. Freiwillige Beiträge zur Festgabe bitten wir bis zu demselben Zeitpunkt an den Schatzmeister Kam. Kaufmann A. Busch, Berlin D. 17, Fruchtstraße 2a einzufenden und gleichzeitig auch einen vom Bataillon festgesetzten Unkostenbeitrag in Höhe von 2 Mark für Festabzeichen und Programm beizufügen. Für Rheinprovinz und Westfalen sind Anmeldungen und Zahlungen an Kam. Kaufmann Louis Welker in Köln, Steinfeldergasse 32 zu richten.

Das Bataillon will auf Wunsch, soweit zugänglich, freie Unterkunft in der Kaserne gewähren.

Der Ehrenausschuß. **Der Arbeitsausschuß.**

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Gottesdienste für evangelische Taubstumme finden demnächst wieder statt, sämtlich mit nachfolgender Feier des heiligen Abendmahls; Sonntag, den 8. März in Wiesbaden im Konfirmandensaal 2 der Lutherkirche nachm. 2 Uhr, den 15. März in der Kirche in Camberg vormittags 11 Uhr, den 29. März in Herborn im Chor der Kirche daselbst von 11¹/₂ Uhr ab.

Lehrprobe einberufen wurden, fällt in Zukunft nach einer Bestimmung der Regierung in Wiesbaden fort, da für diesen Zweck ein Urlaub nicht mehr erteilt wird, auch ein Besuch der Schulbehörden in der Klasse des Bewerbers ein weit besseres Bild von seiner Tüchtigkeit ergibt, als es eine doch nur kurze Lehrprobe zeigen kann.

!: **Daufernau**, 17. Febr. Am vergangenen Samstag hielt der Turnverein seine Jahreshauptversammlung im Vereinslokale Stadt Frankfurt ab. Nach Erstattung des Kassenberichtes wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Der Kassenbericht wies an Einnahmen 434,43 Mark, an Ausgaben 379,35 Mark auf, bleibt mithin ein Bestand von 55,08 Mark. Die Zahl der aktiven Turner und Böglinge betrug 20 Mitglieder. An 105 Turnabenden turnten 1468 Mitglieder. Der Verein beteiligte sich am Ganturnfest in Nassau und am Bezirksturnfest hier selbst. Er hatte ganz gute Leistungen zu verzeichnen. In den Vorstand wurden wieder resp. neu gewählt als 1. Vorsitzender Bürgermeister Fischer, 2. Vorsitzender Robert von Felde, Schriftführer August Elbert, Kassierer Wilhelm Zimmermann, 1. Turnwart Karl Marx, 2. Turnwart Wilhelm Borngießer, Zeugwart Karl Birkenstock, Beisitzer Wilhelm Bruchhäuser und Chr. Birkenstock. Es wurde beschlossen den Monatsbeitrag der Turner von 30 Pfg. auf 20 Pfg. und den der Böglinge von 20 Pfg. auf 15 Pfg. zu ermäßigen. Auch sollen im kommenden Sommer einige Wanderungen unternommen werden. Mit einem fräftigen „Gut Heil“ wurde die Versammlung geschlossen.

!: **Eppenrod**, 16. Febr. Gestern hielt Herr Winterjagd-direktor Mühlenhöver aus Montabaur im Saale des Gastwirts Vog hier einen Vortrag über Aufzucht und Fütterung der Kälber, sowie Fütterung und Pflege des Viehes. Die Versammlung war sehr stark besucht, nicht nur von Eppenrod, sondern auch von Hirschberg und Iffelbach hatten sich Zuhörer eingefunden, die dem Herrn Redner für seine klaren Ausführungen reichen Beifall zollten. Besonders empfahl Herr Mühlenhöver den Weidegang des Jungviehs. Es wäre zu wünschen, daß auch in unserer Gemeinde eine Jungviehweide angelegt würde. — Der hiesige Gesangsverein Eintracht veranstaltete gestern abend im selben Lokal einen Familienabend, woran außer den aktiven auch die inaktiven Mitglieder mit ihren Angehörigen teilnahmen. Herr Lehrer Sonnenschein begrüßte in einer Ansprache die Anwesenden; dann folgten Gesangsvorträge, die großen Beifall erweckten, ein Zeichen, daß der Verein unter seinem neuen Dirigenten gute Fortschritte macht. Daran anschließend folgten zwei Kluplets, die ebenfalls in vorzüglicher Weise zum Vortrag gelangten. Herr und Frau Lehrer Sonnenschein hielten durch verschiedene humoristische Vorträge sämtliche Anwesenden bis zur Mitternachtsstunde in fröhlicher Stimmung, so daß an nach Hause gehen fast garnicht gedacht wurde. Möge es unserem Gesangsverein vergönnt sein, noch lange Jahre unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Hand in Hand zu arbeiten.

= **Sahnstätten**, 16. Febr. Wie alljährlich, so hält auch dieses Jahr die Gesellschaft „Fidelio“ ihr Winterkonzert Sonntag, den 22. Februar in der Turnhalle ab. Zwei vortreffliche Theaterstücke gelangen zur Aufführung, 1. Hermann und Sohn, 2. Zu dumm, um zu feiern. Der Humorist Herr Heinrich Zimmermann wird verschiedene heitere Kluplets zu Gehör bringen. Nach dem Konzert findet Ball statt. Da der Verein über gute Kräfte verfügt, stehen den Besuchern einige fröhliche Stunden bevor.

!: **Limburg**, 15. Febr. Die Landwirtschaftliche Kasinoversammlung Diez-Limburg, welche heute nach 2¹/₂ Uhr in dem Gasthof des Herrn Bielefeld hier durch Herrn Hagmann sen., Niederneifen, eröffnet wurde, war von ca. 50 Zuhörern besucht. Herr Hagmann gedachte zu Eingang des verstorbenen langjährigen und sehr pflichteifrigen Mitgliedes des Landwirtschafts Ferdinand Wagner, der viele Jahre das Pachtgut „Hof Gnadenthal b. Tauborn“ innehatte und zuletzt auf der Mäusermühle wirtschaftete. Man erhob sich zu Ehren des Heimgegangenen von den Sitzen. Herr Hagmann

legten Jahreszeiten kommt, hat die Versammlung der Landwirtschaftlichen Kreise Diez-Elmberg, soweit es unsere Gegend angeht, einen wohl nur bescheidenen Anteil. Wenn wir uns bisher in unseren Versammlungen nur mit betriebstechnischen Fragen beschäftigten, welche die Landwirtschaft direkt berühren, so ist es heute mehr wie angezeigt, daß wir uns auch mit volkswirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen befassen. Denn aller Fleiß und alle Intelligenz wird uns entweder einen geringen oder keinen Lohn abwerfen, wenn wir uns, wie bisher, auch noch durch parteipolitische und konfessionelle Rücksichten gegen unsere eigenen Interessen verleiten lassen. Aber nicht in landwirtschaftlichem Interesse liegt es, wenn wir zu den Machenschaften gewisser Kreise Stellung nehmen, welche bestrebt sind, den Wert der deutschen Landwirtschaft zu verkleinern und zwar zu dem Zweck, für Handel und einen Teil der Industrie auf Kosten der deutschen Landwirtschaft Vorteile herauszuschlagen. Es liegt, das sei ausdrücklich betont im Interesse sowohl der Industrie, als auch des Handels und des Gewerbes, wenn in Deutschland eine kaufkräftige und blühende Landwirtschaft besteht. Nunmehr wurde Herr Landwirtschaftslehrer Kurandt, Hof Geisberg, das Wort zu seinem Thema: „Deutschland ein Agrar- oder Industriestaat“ erteilt. Der Vortragende hatte seinen, in volkstümlichem Tone gehaltenen, recht aufklärend wirkenden Ausführungen ein umfangreiches statistisches Material als Beweismaterial zugrunde gelegt, wie: Bevölkerungswachstum auf dem heutigen deutschen Reichsgebiet, Berufsarten und Berufszugehörige nach ihren Stärkegraden in Industrie, Handel und Verkehr, Land- und Forstwirtschaft, der Zug zur Stadt, ein langjähriges Zeichen der Zeit, die Durchschnittserträge bei der Entwicklung der Ernten auf Getreide und Kartoffeln, Viehstandsentwicklung in Deutschland, ziffernmäßiger Nachweis über Ein- und Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte (Zerealien, Obst, lebendes Vieh, Fleisch und Waren davon Erzeugnisse landwirtschaftl. Nutztiere), Gesamtproduktion der deutschen Landwirtschaft gegenüber der Industrie u. a. m. Landwirtschaft und Industrie sollen sich somit zum Segen der Gesamtheit Hand in Hand arbeiten. Auch die Nachbesprechung, die zirka 1/2 Stunde währte, klärte die Ansichten, wie denn der Herr Redner gern Antwort stand. Mit Dankesworten schloß der Vorsitzende gegen 6 Uhr die Versammlung. Der Vortrag der Märzversammlung trägt die Ueberschrift: „Steigerung der landwirtschaftlichen Futtermittelherstellung“. Tagungsort und Tagungsstunden sind dieselben. Auch wird wieder Herr Kurandt sprechen.

!:: **Weilburg**, 13. Febr. Die Weilburger Gasbeleuchtungs-Gesellschaft hat vom 1. April ab für Leucht-, Koch- und Heizgas den Einheitspreis von 16 Pfg. für den Kubikmeter festgesetzt. Für Kraftgas zum Motorenbetrieb bleibt der seitherige Preis von 13 Pfg. für den Kubikmeter bestehen.

!:: **Wiesbaden**, 16. Febr. Ein raffinierter Gauner streich trug sich in dem Hause Karlstraße 37 zu. Dort erschienen gestern Abend ein Unbekannter mit einem Reisekoffer und mietete sich gegen Zahlung von 5 Mark bei einer Frau ein, und zwar in einem Zimmer, in dem schon ein Eisenbahnbeamter wohnte. Als man schlafen gehen wollte, holte der Unbekannte ein Tablett herbei, das ein sehr gutes Schlafmittel enthalte. Der Eisenbahnbeamte und die Logierwirtin nahmen das Mittel zu sich und versielen alsbald in einen tiefen Schlaf, aus dem sie erst zu später Stunde wieder aufwachten. Inzwischen hatte der Unbekannte sich entfernt und alle erreichbaren Wertgegenstände, Geld, Uhr, Schmuck, Kleider und dergleichen mitgenommen. Von dem Spitzhaken fehlt bis jetzt jede Spur.

!:: **Frankfurt**, 15. Febr. Gerüchten zufolge sollte in der Maschinengewehrabteilung der 8ler zu Bonames die Geniestarre aufgetreten sein. Das Kommando erklärt dazu, daß wohl ein Soldat unter dem Verdacht der Geniestarre ins

... dem Mann, in dem die Geniestarre ...
... der letzten Nacht hat der ...
... 10 ...
... in Bewegung ...
... eisfrei machten. Hochwassergerfahr liegt nicht vor.

!:: **Fulda**, 15. Febr. Infolge der in der Rhön eingetretenen Schneeschmelze führen die Fulda und ihre Nebenflüsse Hochwasser, das ständig im Wachsen begriffen ist.

!:: **Kreuznach**, 14. Febr. Den städtischen Wald auf dem Gauchsberg kaufte der Staat für 100 000 Mark an. Der Wald bleibt nach wie vor den Spaziergängern geöffnet; er wird in beschleunigtem Tempo in Hochwald umgewandelt.

!:: **Mainz**, 12. Febr. In die Fremdenlegion verschleppt werden sollte nach Mitteilung einer hiesigen Zeitung ein junger Mainzer. Vor etwa 8 Tagen wurde ein hiesiger 20jähriger Mann auf dem Bahnhofspfad von einem elegant gekleideten Herrn um Feuer angesprochen. Beide kamen in ein Gespräch, in dessen Verlauf dem jungen Menschen eine gut dotierte Stelle bei einer Schiffahrtsgesellschaft am Mittelmeer angeboten wurde. Der junge Mann hatte am gleichen Tage im Elternhause Differenzen gehabt und in dieser verärgerten Stimmung sagte er sofort zu. Am gleichen Tage noch fuhr er nach dem vereinbarten Treffpunkt, nach Mülhausen i. E. ab. Von dort ging es weiter über die französische Grenze nach Marseille, wo der junge Mann von dem angeblichen Direktor der Schiffahrtsgesellschaft in Empfang genommen wurde. Vor Eintritt der Stelle konnte er sich in Begleitung eines Arabers die Stadt ansehen, dann sollte er sich in einem Cafe am Hafen einfinden. So geschah es. Als er in dem Cafe mit dem Herrn „Direktor“ zusammentraf, schlug dieser vor, des Nachts nach dem Fort zu gehen, von da aus habe man einen herrlichen Ausblick über die Stadt. Bei diesem Vorschlag gab der arabische Führer dem jungen Mainzer unauffällig ein Zeichen. Gleich darauf folgte er heimlich dem Araber, der ihm sagte, daß das betreffende Fort das Zentraldepot der Fremdenlegion sei. Er ging nun sofort in sein Hotel und konnte dort feststellen, daß ihm seine Reiseeffekten und sein Reisegeld von ungefähr 300 Mark gestohlen worden waren. Der junge Mann stand nun fast mittellos da, er hatte nur etwas Taschengeld bei sich. Von Hunger geplagt, suchte er schließlich das deutsche Konsulat auf und bat um Hilfe. Er wurde dort angeblich nicht sonderlich entgegenkommend behandelt; jedenfalls erhielt er keine Unterstützung. Auf sein flehentliches Bitten telegraphierte der Konsul schließlich nach Mainz an die Eltern des jungen Mannes. Nachdem diese Geld angewiesen hatten, konnte er nach Hause fahren. Während er bei der Hinreise ungehindert die Grenze passieren konnte, wurden ihm bei seiner Heimreise von den deutschen Grenzbeamten Schwierigkeiten gemacht. Seit Dienstag ist der junge Mann wieder in Mainz.

Vermischte Nachrichten.

* Der höchste Preis, der je für ein Gemälde gezahlt worden ist, ist von einem amerikanischen Kunsthändler gezahlt worden. Er zahlte für eine Madonna von Raffael 2 800 000 Mark. Das Bild befand sich im Besitz einer englischen Familie. Ein Vorfahr derselben hatte es direkt von dem großen italienischen Künstler erstanden, und ununterbrochen war es im Besitz der Familie geblieben. Finanzielle Schwierigkeiten bestimmten die Familie, sich jetzt von dem kostbaren Besitz zu trennen.

* Die gesündeste Gegend, wo die Leute am ältesten werden, ist sicher die hier- und weinfröhliche Pfalz. Nach der amtlichen Statistik ist der älteste Altersrentenempfänger 98 Jahre alt, über 80 Jahre sind gegenwärtig 226 Rentenempfänger, wovon im Alter von über 85 Jahre 91 und im Alter von 80—85 Jahren 135 Altersrentner sind. Der älteste Invaliden-Rentenempfänger ist 92 Jahre alt. Gegenwärtig stehen im Alter von 80—90 Jahren 269 Invaliden-Rentenempfänger, im Alter von 75—79 Jahren sind 775 Invalidenrentner und im Alter von 70—74 Jahren nicht weniger als 1706 Invaliden-Rentenempfänger.

